

**Die Brandenburger
bei Dionville-Mars-la-Tour**

den 16. August 1870.

Als Bazaine, dessen sogenannte „Armee“ in der Stärke von 170 000 Mann nach der Schlacht von Spichern bei Metz verarmelt war, Wiene machte, die militärische Stellung aufzugeben und gen Westen abzumarschieren, griff die preussische 1. Armee am 14. August an und zwang ihn, Front zu machen und Stand zu halten. Am diesen Erfolg auszunutzen, erhielt die 2. Armee den Befehl, nach Ueberföhrung der Mosel sich gegen die französische Rückzugstraße Metz-Verdun zu wenden, während die 1. Armee östlich von Metz stehen blieb. Das 3. Armee-Korps, General Konstantin von Alvensleben, überschritt in der Nacht vom 15. zum 16. August die Mosel und entwickelte sich zum Angriff gegen die französischen, bei Dionville gemeldeten Heeresmassen. Im Laufe des immer heftiger entbrennenden Kampfes wurde die feindliche Uebermacht immer fühlbarer; die tapferen Brandenburger drohten sich zu verliern. Als die Franzosen den preussischen linken Flügel umfassen, führte sich, um der dort stehenden 6. Division zu helfen, die Kavalleriebrigade Bredow, Küraßiere 7 und 11. Am 16. in den Feind und brachte den französischen Angriff zum Stehen. Das Regiment 16, nach einem Marsch von 5 Meilen eben auf dem Schlachtfeld eingetroffen, ging sofort zum Angriff vor. Als die 16er den Feind durchdrungen, der sie vom Feinde trennte, wurden sie von vernehmlichem Feuer überschüttet, so daß es nur wenigen gelang, den feindlichen Haufen zu erklimmen. Sie mußten zurück, und ihren Kameraden vom Regiment ersagte es nicht besser. Wieder ging die Kavallerie todesmutig zur Attacke vor, um die schwer geführte Schwesterwaffe zu retten. Diesmal waren es die Garde-Drägoner, die sich den Verfolgern entgegenwarfen und unter furchtbaren Verlusten Luft schafften. Als dann französische Reitermassen nördlich von Mars-la-Tour auftraten, eilte die Kavallerie-Brigade v. Barby herbei, Küraßiere 4, Drägoner 19, 11. und 13. und erfocht, unterstützt von den Drägonern 13 und 16, sowie von den Infanterie 10, einen vollständigen Sieg über die feindliche Kavallerie. Das brandenburgische Korps hatte, wirksam unterstützt vom 10. Korps, in zwölfstündigem Kampfe das Schlachtfeld behauptet. Gegen 63 000 Preußen hatten 113 000 Mann im Gefecht gestanden. Der preussische Verlust betrug 15 000, der französische 16 000 Mann. Die brandenburgischen Infanterie-Regimenter wirkten in Tapferkeit und Todesverachtung. Als beim Regiment 52 sämtliche Offiziere des Kompanie des Hauptmann Tappert todt oder verwundet waren, rief der ebenfalls verwundete Hauptmann seinen Leuten zu: „Kinder, folgt jetzt eurem braven Feldwebel, der wird euch führen!“ Und der bewährte sich als Heldenwater der Kompanie; mit dem Rufe: „Siegen oder Sterben!“ übernahm der wackeren Feldwebel Gunge das Kommando, und vorwärtig ging's bis zum Siegel. Als um Mittag nach hartnäckigem Waldbgefecht die Franzosen zu weichen begannen, erhielt Feldwebel Reje vom 3. Jäger-Bataillon den Auftrag, mit den gerade verfügbaren Mannschaften von der 1. und 2. Kompanie, 3 Oberjägern und 16 Jägern, zur Erkundung rechts in das Innere des Waldes vorgurücken. Als bald stieß man auf eine starke, aber ungeordnete feindliche Abtheilung, die noch ca. 200 Schritt entfernt war. Reje schickte einige Leute rechts und links in die Reihen des Feindes und führte sich mit dem Rest seiner Braven geradeaus auf den feindlichen Haufen los, mit Hurrah und dem Rufe a bas les armes! (die Waffen nieder!) Bestürzt leisteten die Franzosen dem Befehl Folge, nur drei Offiziere zögerten noch. Ein großer, stattlicher Hauptmann, auf der Brust das Kreuz der Ehrenlegion, entriß sich der Verwegenheit der kleinen Preußenhaare, ergreift ein Gewehr und legt auf Reje an. Aber schnell wie der Blitz ist der Jäger Scheffler zur Hand und stößt dem Unzufriedenen den Hirschfänger in die Brust. Reje bringt mit seinen 19 Tapfern 3 Offiziere und 283 Mann als Gefangene ein. Auch die schneidenden brandenburgischen Hufschreie vom Regiment 35 können was erzählen. Fünftler Stropp war bei seiner Unerschrockenheit von einer Ruhe und Gemüthlichkeit, die den Kameraden oft Spas machte. Als sein Zug bei einer Wassergrube auf Feldwache lag, nahm der Feind die Mühe und schickte Schützen. Alles klagte über brennenden Durst; aber niemand wollte sich in die Mühe wagen. Stillschweigend nahm Stropp vier Kochgeschirre und schenderte, wie im Friedensbunde, zur Mühe, füllte die Kochgeschirre und kehrte in demselben Tempo, umfaßt von den feindlichen Geschossen, mit seinen Kochgeschirren zurück. Es war ihm nichts gewesen, obgleich zwei Kochgeschirre und seine Wäsche angelassen zeigten. Da denken wir unwillkürlich des alten Liebes, das die brandenburgische Tapferkeit im Türkenkriege besingt und mit den Worten schließt:

Und nun leb's in Volkes Munde,
Sag's fernsten Zeiten an,
Daß am festesten von allen
Steht der brandenburgische Mann!

Deutschland.

Berlin, 16. August. Die Minister, welche in das Uebereinstimmungsgebiet nach Schlesien gereist waren, sind wieder nach Berlin zurückgekehrt. Sie haben sich durch den Augenschein davon überzeugt, daß die Schilderungen des Auheiß, welches das Hochwasser angerichtet hat, nicht übertrieben gewesen sind. Unsere Auffassung, daß ein allgemeiner Nothstand nicht vorliege, hat sich allerdings vollst. bestätigt. Einzelne Ortsteile jedoch sind schwer betroffen worden. Der Minister des Innern war bereits in der Lage, an Ort und Stelle einigen Gemeinden zur Linderung der augenblicklichen Noth namhafte Geldbeträge zu überweisen, doch wird eine erhebliche Summe nöthig sein, die die Gemeinden in den Stand zu setzen, Wege und Brücken wieder herzustellen. Die wohlhabendsten Gemeinden sind durch das Unheil vollständig an den Bettelstab gebracht. Das Staatsministerium dürfte schon in den nächsten Tagen zu einer Sitzung zusammenzutreten und Beschlüsse nach dieser Richtung fassen, die zur schleunigen Ausführung gelangen werden. Daß mit der Linderung des gegenwärtigen Nothstandes durch den Staat und die

Privatwohlthätigkeit die Sache nicht abgethan ist, versteht sich von selbst. Es kann jetzt schon als sicher bezeichnet werden, daß seitens der Staatsregierung alle möglichen Vorkehrungen werden getroffen werden, um die schon seit langer Zeit angestrebte systematische Beseitigung der Frage der Verhütung der Hochwasserfluthen in Schlesien endlich herbeizuführen. Dem Landtage wird bei seinem nächsten Zusammentritt eine diesbezügliche Vorlage zugehen. Was schließlich die durch die Katastrophe beschädigten Eisenbahnstrecken betrifft, so sind sie größtentheils schon wieder in Ordnung, bei einer Strecke ist es allerdings jetzt schon zweifellos, daß sie wird verlegt werden müssen.

Der Veredelungsverkehr spielt im industriellen Leben eine große Rolle. Falls von der Regierung gefordert wird, daß ein Halbfabrikat aus dem Auslande unverzollt dann eingeführt werden darf, wenn es im Innlande weiterverarbeitet, „veredelt“ und wieder ausgeführt wird, so sind sie größtentheils schon wieder in Ordnung, bei einer Strecke ist es allerdings jetzt schon zweifellos, daß sie wird verlegt werden müssen.

— Der Geburtstag des Kaisers Franz Josef wird am heiligen Ose in Wilhelmshöhe durch eine Galafeier gefeiert werden, zu der der österreichische Völkshaus mit seinen Herren geladen ist.

— Reichskanzler Fürst Hohenlohe wird dem Vernehmen nach erst im nächsten Monat wieder in Berlin eintreffen.

— Das italienische Königspaar trifft in den späteren Nachmittagsstunden des 3. September in Hamburg ein. Ob der Minister des Aeußern den König begleitet, ist noch unentschieden.

— Der Staatssekretär des Reichsmarineamts, Kontrabandrat Tschup, wird am 1. September die Geschäfte seines Amtes übernehmen.

— Die „Neue Berl. Corr.“ versichert auf bestimmteste, der neuliche Marineseptennatartikel der „Nordd. Allg. Ztg.“ stehe außer jedem Zusammenhang mit marinemilitärischen Kreisen. Jemand eine Vereinbarung oder auch nur Vorrede über den Umfang der nachstehenden Marineforderungen und über die Form, in der sie vor dem Reichstag gebracht werden sollen, hat zur Zeit noch nicht stattgefunden.

— Staatssekretär Freiherr v. Marschall hat sich vorgestern von Freiburg nach dem Rigi begeben; in seiner Begleitung befand sich Prinz v. Arenberg.

— Wie der „Rhein. Ztg.“ aus Kapstadt 7. August, gemeldet wird, kehrt Dr. Koch nach Südafrika zurück und ist jetzt von Indien dorthin unterwegs.

— Der sozialdemokratische Parteitag findet, wie bereits gemeldet, am 3. Oktober in Hamburg statt. U. a. wird Bebel über die Betheiligung an den preussischen Landtagswahlen sprechen. Bebel hat sich kürzlich entschieden im Sinne der Betheiligung an den Wahlen ausgesprochen. Ueber die Art der Betheiligung sagt Bebel Folgendes:

„Dort, wo die Partei sich stark genug fühlt, sozialdemokratische Wahlmänner aufzustellen, muß sie dieses unter allen Umständen thun. Wir können uns am besten auf uns selbst verlassen, und über je mehr eigene Wahlmänner wir verfügen, um so wirkungsvoller ist unsere Stellung im Kompromiß mit unseren Gegnern. . . . Daß wir nicht so stark sind, um aus eigener Kraft auch nur einem Kandidaten unserer Partei zum Siege zu verhelfen, darüber sind wir alle einig. Ohne die Hilfe eines Theiles unserer Gegner ist ein Sieg nicht zu denken. Mit anderen Worten: um hier oder da zu siegen, ist ein Kompromiß mit gegnerischen Parteien nothwendig.“

Alsdann widerlegt er den Vorwurf, daß dies Verhalten prinzipienwidrig sei:

„Prinzipienwidrig müßte unser Verfahren genannt werden, gäben wir dabei Grundzüge preis, und irreführend und demoralisierend würde es sein, wenn wir unsere Genossen oder unsere Anhänger durch faule Gründe und läugerische Beweise zu täuschen suchten. Davon kann in alle Wege keine Rede sein. . . . Diejenigen, die ein solches Kompromiß als unter allen Umständen verwerflich ansehn, übersehen, daß unsere ganze politische Thätigkeit im Reichstag, in den Landtagen, in den Gemeindevertretungen u. s. w. uns fortgesetzt zu Kompromissen zwingt. . . . Wir haben so und so oft erlebt, daß dort, wo die Führerschaft in einem Wahlkampf durch die Art und Weise des gegnerischen Kampfes vergrößert, eine falsche Wahlparole ausging, z. B. Stimmeneinkaufung bei der engeren Wahl, die Massen für in Stiche ließen und damit bewiesen, daß sie vernünftiger als ihre Führer sind.“

Bebel wendet sich weiterhin gegen die Befürchtung, daß durch die Wahlbetheiligung in Folge der öffentlichen Stimmabgabe viele Genossen gemahregelt würden:

In den großen Städten ist die Befürchtung

tung gleich Null. Die große Mehrzahl der Arbeiter weiß heute schon, wer von ihren Arbeitern Sozialdemokrat ist, wer nicht, und ein großer Theil der Arbeitgeber hat sich allmählig daran gewöhnt, sich mit seinen sozialdemokratischen Arbeitern als einem nothwendigen Uebel abzufinden. Ferner zählt ein erhebliches Theil der Arbeitgeber zu den Linksliberalen oder Zentrumsanhängern und damit zu den vaterlandslosen Gesellen und Unzufriedenen, und dieser wird gegen eine Betheiligung seiner Arbeiter an der Landtagswahl nicht nur nichts haben, er wird sie vielfach wünschen und unterstützen. Dort aber, wo die Verhältnisse so liegen, daß eine Wahlbetheiligung mit großer Gefahr für Maßregelung verknüpft ist, und dazu dürfte vielfach die kleineren Städte und das platt Land gehören, dort wird man den Umständen sich fügen und die Betheiligung unterlassen.“

— Ueber die gegenwärtige Lage auf Kreta erhält die „Rhein. Ztg.“ von ihrem dortigen Korrespondenten folgendes recht anmuthige Bild:

Die Berichterstatter hier haben gegenwärtig einen schwierigen Stand, alle politischen Depeschen müssen nicht nur vom stellvertretenden Generalgouverneur Ismael Bey, sondern auch vom Plakommandanten Amoretto gezeichnet sein, und so lange diese Bestimmung nicht aufgehoben wird, kann die Welt auf telegraphischem Wege nicht mehr die Wahrheit erfahren. Die gegenwärtige Stimmung in Kreta läßt wieder viel zu wünschen übrig, man glaubt auf einem Pulverfaß zu sitzen, das jeden Augenblick in die Luft gehen kann. Die Nachricht, daß die türkische Flotte nach Kreta ausgelaufen sei und türkische Truppen demnächst hier landen würden, hat eine große Aufregung hervorgerufen. Die europäischen Kriegsschiffe lassen durch ihre Torpedoboote die Küsten der Insel stark bewachen und die fremden Truppen halten sich stets allarmbereit, nicht etwa um gegen die Türken zu kämpfen, sondern um sich im gegebenen Moment aus der Stadt durch Golepa nach Krotiri zurückziehen, damit die Stadt bombardirt werden kann. Die Italiener schaffen in den vergangenen Nächten ihre Munition und Munitionsdörfer nach der äußersten Spitze von Golepa, sämtliche Offiziere sind vom Oberkommando aufgefordert worden, ihre Habseligkeiten gepackt zu halten, und von den Verlegten weiß man zu erzählen, daß sie das geladene Gewehr mit ins Bett nehmen, eine Vorkehrungsmaßregel, die den Mohammedanern ein mittelöstliches Lächeln entlockt. Einige Konjunkt liegen ihre Unterthanen ernstlich warnen, und alles räumt, zieht und flieht wieder. Unsere zehn Deutschen ist der Befehl zugegangen, das nächst ihrer Kaserne gelegene östliche Stadthor zu bewachen, sie behalten also ruhiges Blut; denn so lange noch einer von unsren Manojaden die Büchse spannen kann, öffnet Niemand den Riegel, und wenn alles Tod und Verderben ist, dann wird sich wohl wieder ein sicheres Bisthen unter der Miesentonne eines österreichischen Schiffes für die deutsche Kolonie finden, nachdem uns die „Kaiserin Augusta“ verlassen hat. In Kandia geht wieder blutig her, es ist zu heftigen Streitigkeiten in der Stadt gekommen, wobei einige Christen ihr Leben lassen mußten. Die mohamedanischen Auswanderer werden alle Tage gefährlicher in den Städten, und der fremden Besatzung wird es nicht möglich sein, den wachenden Lebensgefahr Einhalt zu thun. Entweder die Mächte schicken mindestens 50 000 Soldaten, oder man muß wieder türkische Truppen kommen lassen, sonst kriegen wir keine Ruhe auf Kreta.

— Bei den Verhandlungen des preussischen Abgeordnetenhauses über den Etat der Eisenbahnverwaltung, speziell über die Einrichtungen des Personenverkehrs waren in diesem Jahre namentlich zwei Wünsche hervorgerufen: zu allererst der Wunsch nach besserer Beleuchtung der Wagen im Innern, so daß man ohne Gefahr für die Augen auch lesen könne; sodann betreffs der sog. D-Züge der Wunsch nach besonderem Speisewagen, damit die Betheiligung durch den Speisegeruch im ganzen Zuge und durch das Serviren von Speisen in den einzelnen Abtheilungen befördert werde. Die Eisenbahnverwaltung hatte sich damals beiden Wünschen gegenüber ablehnend verhalten. Das Richt ist ja besser als selbst in England und die D-Züge fehlen ohnehin schwer genug, sie könnten nicht noch einen Speisewagen mitschleppen. Dennoch hört die „Nat.-Völk. Corr.“ jetzt, daß vom Herbst ab in mehrere D-Züge Speisewagen eingestellt werden sollen, was jedenfalls von allen Reisenden sehr begrüßt wird. Das Verlangen nach mehr Licht im Abtheil wird allerdings dann, wenn man längere Strecken ungestört bleibt, also Mühe und Anstrengung hat, erst recht lebendig hervortreten. Einwilligen hat es aber nicht den Anschein, als ob diesem Verlangen entsprochen werden sollte. Gingen verläutet, daß die Verpackung freier Wandflächen in den Personenwagen zu Ankündigungszwecken fortgeführt und verallgemeinert werden soll. Wenn sich dies bestätigt, läßt sich vielleicht das fiskalische Interesse selbst in den Dienst besserer Beleuchtungsverhältnisse stellen. Wir verstehen nicht, den etwa zur Nacht geeigneten Unternehmen und jedem, der nach einer Ankündigungsstafel anbringen lassen will, aufs angelegentlichste nahezuweisen, daß sie für die ihnen zugehörige Leitung als Gegenleistung sich ausbegeben: die Abtheile müssen ganz hell beleuchtet sein, damit die Ankündigungen auch Nachts leicht lesbar sind. Wenn andererseits das Ankündigungsrecht sich nicht entwickelt, wird die Eisenbahnverwaltung höchst wahrscheinlich für bessere Beleuchtung Sorge tragen.

Köln, 16. August. Die „Rhein. Ztg.“ meldet aus Konstantinopel von gestern: Eine neue Störung ist in den Friedensverhandlungen eingetreten, weil England sich weigert, auf das türkische Verlangen der Besetzung des Landes südlich von Barissa und Solo bis zur Zahlung der Entschädigung einzugehen. Der englische Völkshaus hatte früher zugestimmt, die englische Regierung aber erhebt jetzt Schwierigkeiten.

Hamburg, 16. August. Der auf seiner zweiten diesjährigen Nordlandreise begriffene Schnellpostdampfer „Auguste Viktoria“ ist gestern bei schönstem Wetter in Diergenulen eingetroffen. An Bord alles wohl.

Italien.

Rom, 15. August. Der Justizminister Costa ist heute Abend 5 1/2 Uhr in Omba gestorben. Kurz vor dem Tode schrieb er noch eine Depesche und sandte sie an den König ab. Er lautet: „Sterbend sende ich Euer Majestät

meinen letzten Gruß und den Ausdruck meiner Ergebenheit, die nur mit meinem Leben erlischt.“

England.
London, 16. August. Nach einer Meldung der „Times“ aus Johannesburg hat der Volksraad am 10. d. die Vorschläge des Präsidenten angenommen, eine Kommission zur Unterstützung des ausführenden Rathes bei der Verwaltung des Reichs der Kommission zur Prüfung der Lage der Industrie zu ernennen. Im Laufe der Debatte erklärte der Präsident, der Vorschlag, das Dynamit-Monopol abzuschaffen, bedrohe die Unabhängigkeit der Republik. — Wie dasselbe Blatt aus Simla meldet, übermittelte die indische Regierung dem Emir ernste Vorstellungen hinsichtlich der Theilnahme afghanischer Stammesleute an dem Angriff auf Schabadr.

London, 16. August. Wie die „Times“ aus Konstantinopel melden, bestand die Hauptmasse derjenigen Leute, welche Einfälle an der persischen Grenze gemacht hatten, aus persischen Nomaden; nur wenige Armentier hatten sich daran betheiligt.

London, 16. August. Die „Times“ melden aus Kanea: Der österreichisch-ungarische Admiral richtete namens der Admirale der Mächte eine dringende Aufforderung an die russischen, angelehnt der Leiden der eingeschlossenen Mosambadaner in eine Erweiterung der internationalen Zone um Kandia herum zu willigen. Eine internationale Kommission ist als Gerichtshof für summarische Rechtsprechung für die Insel eingesetzt worden.

Asien.
Bombay, 15. August. (Meldung des „Reuter'schen Bureaus“.) Ein Telegramm von der Militär-Station Gherat besagt, daß am Sonntag Abend in Peshawar heftiges Gewehrfeuer in der Richtung von Schabadr gehört wurde. In Peshawar herrschte große Erregung. Von Gherat seien Frauen und Kinder nach Murree gebracht worden.

Afrika.
Von dem Hauptmann und Kompanieführer der deutschen Schutztruppe in Deutsch-Ostafrika, Herrn Fr. Wilhelm Langheld in Tabora (Ostafrika), liegt ein interessanter Brief vor, den dieser aus dem Lager Bukuti, 180 Kilometer westlich von der Station Tabora, an einen Genuiner Freund gerichtet hat. Der Brief, am 29. Mai 1897 abgefaßt, lautet folgendermaßen:

„Am 13. Mai verließ ich Tabora, um hier eingesch zu regeln. Ein Sultan Karamba hatte einen anderen meuchlings ermorden lassen, dann auf einen Eisenbahnführer einen Raubmord verübt gemacht und anderes mehr. Ich machte deshalb mobil und zog mit einem Gefolge (47 em-Schnellfeuergechütz), 3 Europäern, 77 Soldaten, 150 Irregulären (mit Vorderladerbrennenden Leuten befreudeter Sultane) am 13. Mai los. Die Entfernung betrug ca. 180 Kilometer, die der Eisenbahnführer, schwer verwundet, mit einem Schuß durch den Arm, in die Brust und einem Speerhieb in den Rücken, in sechs Tagen zurückgelegt hatte, — und ich kam am 19. Mai bei dem uns befreundeten Sultan Katalogo an, ungefähr zehn Begleitenden von Karamba's Heiden. Eine Nachbarkolonie von ihm, Kalamo, hatte an uns die Nachricht gebracht, daß Karamba seine Befestigungen verstärkt und sich zum Widerstande bereit machte. Da die Entfernung zu groß war, um in einem Marsche zurückgelegt zu werden, ging ich am 20. sieben Stunden weit und lagerte im afrikanischen Busch ohne Wasser. In der Nacht um 3 Uhr brach ich auf und griff bei Tagesanbruch das erste Dorf Karamba's an. Sie schossen etwas aus demselben, doch wurde es im ersten Anlauf genommen, wobei der Gegner drei Tode verlor. Jetzt ging es rasch zum Hauptdort Karamba's, das ca. 1/2 Stunde entfernt lag. Auch hier fand den Gegnern der Muth, so daß wir nach kurzem Widerstand in das Dorf eindringen und den Gegner über dasselbe hinaus verfolgen. Hierbei legte er sich noch einmal energischer zur Wehr, doch wurde auch dieser Widerstand bald gebrochen. Er verlor gegen 20 Tode, wir hatten drei schwerverwundet. In den nächsten Tagen ließ ich durch Patrouillen die Gegend abhuten. Wir machten im Ganzen einige 60 Gefangene. Ich erklärte den Sultan nun für abgesetzt und setzte an seiner Stelle einen seiner Verwandten, Namens Simalin, so daß jetzt auch diese Gegend beruhigt ist. Zur Herstellung der Ruhe bleibe ich noch einige Tage hier und werde morgen nach Tabora abziehen, von wo dieser Brief mit der am 12. Juni abgehenden Post befördert wird.“

Erfreulicherweise scheinen die Kämpfe in Deutsch-Ostafrika nicht mehr die blutigen Opfer zu fordern wie in Deutsch-Südwestafrika.

Amerika.
Washington, 15. August. Ethan Hitchcock aus Missouri, ein bekannter Industrieller, ist zum Generalen der Vereinigten Staaten in Rußland ernannt worden.

Von der Marine.
— Die 2. Torpedobootsflottille unter Kommando des Korvetten-Kapitäns von Colomb ist in Neufahrwasser angekommen, um in den Verband der Uebungsflotte zu treten. Der Kreuzer „Trene“, Kommandant Korvetten-Kapitän Dubois, ist am 16. August von Gakobate nach Vladimirov in See gegangen. Der Kreuzer „Cormoran“, Kommandant Korvetten-Kapitän Bruffatis, ist am 14. August in Neufahrwasser eingetroffen. Das Kanonenboot „Nyäne“, Kommandant Kapitän-Lieutenant Weder, ist am 14. August in Sierra Leone angekommen und will am 17. August die Heimreise fortsetzen.

Stettiner Nachrichten.
Stettin, 17. August. Se. Königl. Hoheit Prinz Albrecht von Preußen, Regent von Braunschweig, hat seine Reise zur Betheiligung des zweiten Armeekorps bereits angetreten und sich zunächst nach Schloss Ludwigslust begeben, von dort fuhr derselbe gestern 5 50 Uhr nach Gültz zum Besuche des Herrn v. Waßmann. Von dort erfolgt heute Mittag 1 26 Uhr mittelst

Sonderzuges die Abfahrt nach Stettin und trifft der Prinz Nachmittags 4 Uhr auf dem hiesigen Bahnhof ein, woselbst er von den Spitzen der Behörden empfangen wird und sich sodann nach dem Hotel du Prusse begibt, wo derselbe während seines hiesigen Aufenthalts Wohnung nimmt. Am Abend um 7 Uhr findet bei dem kommandierenden General v. Blomberg Diner statt, um 8 30 beginnt der Zapfenstreich sämtlicher Militärkapellen und Spielente der Garnison. Am 18. August findet am Vormittag auf dem Grezgerplatz bei Kredow die Betheiligung des Königs-Regiments statt; am Abend ist Diner bei Herrn Oberpräsident v. Puttkamer. Am 19. August ist Grezgerien des Infanterie-Regiments Nr. 42 und einer Abtheilung des Artillerie-Regts. Nr. 2 auf dem Grezgerplatz bei Kredow; um 6 Uhr findet im Kasino in der Lindenstraße ein Essen mit dem Offizierskorps der Garnison statt, an welchem die Generale, Stabs-Offiziere und Hauptleute theilnehmen. Am 20. August findet Vormittags 12 Uhr, nördlich von Stettin ein Gesellschaftsessen des Königs-Regiments und einer Batterie statt; Abends 7 Uhr gibt Prinz Albrecht im Hotel du Prusse ein Diner, zu welchem die Generale, Regiments-Kommandeure und etatsmäßigen Stabs-Offiziere der Garnison, sowie die Herren Oberpräsident v. Puttkamer, Regierungs-Präsident v. Sommerfeld, Oberbürgermeister Haken und Herr v. Waßmann-Gültz Einladungen erhalten haben. Am 21. August begibt sich Prinz Albrecht Morgens 7 Uhr mittelst Dampfer nach Swinemünde, woselbst 10 30 Uhr die Ankunft erfolgt und eine Gesellschaft der 1. Batterie des Fuß-Artillerie-Regiments Nr. 2 statt findet, nach derselben nimmt Se. Königl. Hoheit das Frühstück mit den Offizieren dieser Batterie ein. Am Nachmittags erfolgt die Rückfahrt nach Stettin. Am 22. August, Morgens 9 22 Uhr, verläßt Prinz Albrecht Stettin und begibt sich mittelst Sonderzuges nach Schneidemühl, in dessen Nähe er auf Schloss Ober-Besnitz beim Grafen Königs-Mard Quartier nimmt, und im Laufe des Nachmittags dem in Kolmar neu erbauten Johanner-Krankenhaus einen Besuch abstattet. Am 23. August findet auf dem Schneidemühl Grezgerplatz die Betheiligung der Infanterie-Regimenter Nr. 149 und Nr. 148 statt, daran schließt sich ein Diner mit den Offizieren im Kasino des 149. Regiments. Um 4 Uhr Nachmittags erfolgt die Weiterfahrt nach Bromberg, wo um 7 Uhr ein Diner mit den Spitzen der Zivil- und Militärbehörden stattfindet. Am 24. August begibt sich Se. Königl. Hoheit nach Inowrazlaw, wo die Betheiligung der 7. Infanterie-Brigade und des 1. Grenadier-Regts. zu Pferde, Herr v. Derfflinger, Nr. 3 stattfindet. Am 25. August folgt dann auf dem Grezgerplatz bei Plawin die Betheiligung der Infanterie-Regimenter Nr. 140 und 49; das Diner mit den Offizieren wird im Kasino des 140. Regiments eingenommen. Am 26. August begibt sich Prinz Albrecht nach Neßthal, woselbst Mandarinen der 7. Infanterie-Brigade mit schwerer Artillerie gegen die 74. Infanterie-Brigade stattfindet. Abends 7 Uhr ist Diner bei Herrn Regierungs-Präsident v. Tiedemann. Am 27. August erfolgt mittelst Sonderzuges die Rückfahrt, in Kreuz wird das Frühstück eingenommen und in Bosen dem dortigen Oberpräsidenten ein Besuch abgeleistet.

— Die Zentralfelle für Ost-Verwertung hielt am Freitag Abend im Bruderkirchen Lokale unter dem Vorsitz des Herrn Völkshaus eine Sitzung ihrer Mitglieder ab, in welcher die vom Landwirthschaftsminister angeregte Betheiligung der Provinz Pommern an der internationalen Ost-Ausstellung in Hamburg beraten wurde. Der bedeutende Umfang, den die Einfuhr amerikanischer Weizen im vorigen Jahre angenommen hatte, sowie der Umstand, daß vom Auslande, so namentlich von Österreich-Ungarn, Schweiz, Süd-Australien, Kalifornien und anderen Unions-Staaten bedeutende Anstrengungen gemacht werden, auch diese Gelegenheit zur Eroberung des deutschen Ostmarktes zu benutzen, machen es allen Ostmark-Interessenten zur Pflicht, Alles aufzubieten, um diese Konkurrenz nach Möglichkeit abzuwehren. In der angeregten Debatte über diese Angelegenheit wurde namentlich betont, daß unsere Provinz bezüglich der Qualität des angebauten Ostes im Stande sei, mit jeder anderen Provinz, sowie auch mit dem Auslande in Wettbewerb zu treten, nur was die Auswahl der angebauten Sorten und die Anzahl und Größe der Obstplantagen betreffe, müsse noch vieles in der Provinz gebohrt werden. Es bestand in der Versammlung kein Zweifel darüber, daß sich Pommern sehr wohl an der Ausstellung mit Aussicht auf Erfolg betheiligen könne und daß es, wie aus den bereits zahlreich eingegangenen Zuschriften ersichtlich war, nicht allzuwenig halten würde, eine rege Betheiligung aus den verschiedensten Theilen der Provinz herbeizuführen. Es wurde daher auch mit Einstimmigkeit eine Betheiligung der Provinz Pommern an der vom 24. September d. Js. in Hamburg stattfindenden internationalen Ost-Ausstellung beschlossen. Die Betheiligung soll in der Weise stattfinden, daß 1. eine Ausstellung des besten und feinsten Tafelobstes, von dem jedes Stück seinen besonderen Werth hätte, und 2. eine Kollektiv-Ausstellung für die Provinz von wenigen guten Sorten marktgängigen Tafel- und Wirthschaftsobstes zu arrangiren wäre und sollen in der letzteren Abtheilung nur solche Sorten berücksichtigt werden, die sich für unsere Provinz als die anbauwürdigsten erwiesen haben. Die Kollektiv-Ausstellung soll aus sämtlichen für die zweite Abtheilung eingehenden Einsendungen durch neun Sachverständige derart aufgestellt werden, daß aus den verschiedenen Einsendungen die besten Früchte ein und derselben Sorte zusammengelegt und so zu einer Nummer vereinigt werden. In die Sachverständigen-Kommission wurden berufen die Herren Albrecht v. Götendorf, Bong v. Kolberg, Menning-Ebena, Vogel-Anklam, Schmalz, Peter, Kasten, Welke und der Geschäftsführer der Zentralfelle Biele, welcher letzterer auch mit der Vertretung der Interessen auf der Ausstellung in Hamburg selbst beauftragt wurde. Die Einsendungen der Ausstellungsfrüchte sollen bis zum 15. September an die hiesige Zentralfelle erfolgen, wo auch die Zusammenstellung des Kollektivs sortimenten und die Abfertigung nach Hamburg vorgenommen werden soll. Es wird beabsichtigt, allen Ausstellern die entstehenden Unkosten an Frucht und Verpackung ganz zu erlassen und da in der Kollektiv-Ausstellung die Namen der

einzelnen Aussteller nicht genannt werden können, so soll diesen durch eine in der hiesigen Zentralstelle durch die Sachverständigen vorzunehmende Prüfung der besten Leistungen eine weitere Entscheidung gewährt werden; allen Ausstellern aber will die Zentralstelle möglichst durch Verkauf Gelegenheit beifügen sein. Zur Bekämpfung der familiären Unkosten wurden aus den der Zentralstelle zur Verfügung stehenden Mitteln 1000 Mark widerprüfungslos bewilligt. Aufzählung der Teilnehmer sollen sofort an alle landwirtschaftlichen und Gartenbau-Bezirke, Landräthe, Bürgermeister, Amts- und Ortsvorsteher in der Provinz verandt werden, auch solche in hiesiger Anzahl durch das Bureau der Zentralstelle, Frauenstraße 34, kostenlos zu begeben. Dem sommerlichen Obstbau wird durch die Theilnahme an dieser internationalen Obstausstellung Gelegenheit gegeben, seine Leistungsfähigkeit zu beweisen und dadurch die mannigfachen Vorurtheile, die noch immer gegen ihn bestehen, zu widerlegen. Wägen daher Alle, denen die Erhebung unseres heimischen Obstbaues am Herzen liegt, durch rege Theilnahme das Unternehmen unterstützen! — Zum Schluss bezieht Herr Wiese noch über die bisherige Thätigkeit der Zentralstelle. Derselbe führte aus, daß für die bisher zum Verkauf gelangten Beeren- und Sommerobstsorten in den meisten Fällen Käufer alsbald nachgewiesen werden konnten, dagegen konnten einige Nachfragen, bei denen es sich um große Quantitäten gehandelt habe, wegen Mangels an genügendem Angebot nicht vollumfänglich werden. Da sich bei jetzt die hiesigen Händler der Einrichtung vollständig fern halten, so wurde angeregt, die hiesige Tagespresse noch mehr für die Sache zu interessieren, damit während der bevorstehenden Hauptzeit die vorliegenden Angebote und Nachfragen mehr wie bisher direkt zur Kenntnis des kausenden Publikums gelangen.

Das Gastspiel des Herrn Julius Spielmann im Bellevue-Theater beginnt heute als „Baronsstern“ im „Himmelsraum“. Herr. Giese gastirt gleichzeitig als „Saffi“. Morgen folgt „Eine Nacht in Venedig“, Donnerstag „Gaspardone“, Sonntag gelangt die Komödie „Der Cognackönig“ mit Herrn Spielmann in der Titelrolle zur ersten Aufführung.

Der Spielplan des Elysium-Theaters bringt: Dienstag „Der Weichhändler“, Mittwoch „Gingarrter“, Donnerstag „Die Grille“ mit Fr. Grosse in der Titelrolle. Zum Benefiz für Fr. Grosse ist der Schwan „Zirkusante“ in Vorbereitung.

Die Kaufleute Ludwig Harnisch, Speichersstraße 28, und Hermann Pichlmayr, Friedrichstraße 19, haben eine amtliche Verkaufsstelle für Rohwollstoffe übernommen.

Der Festwechsel der Postsparkasse und Inspektor der Postsparkasse, Herr Ferd. Meidow, beging gestern die Feier seines 25jährigen Dienstjubiläums, aus welchem Anlaß ihm die Kaufmannschaft eine Anerkennung zu Theil werden ließ.

Auf dem Kasernenhofe des Königsregiments wurde gestern Nachmittag die Generalprobe zu dem heute Abend stattfindenden Zapfenstreich abgehalten.

Gerichts-Beilage.

Stettin, 17. August. Am 24. April d. J. wurden bei dem Schlächtermeister Gustav J. hier selbst Theile von einem Kind als tuberkulöse Fleischstücke beschlagnahmt und es stellte sich heraus, daß das Fleisch von außerhalb, wie man annehmen mußte, unter Umgehung der Schlachthauskontrolle eingeführt worden sei. Der Schlächtermeister Gustav J. aus Bahrenbrück hatte das beschnitten Fleisch hierher gebracht und es sowohl wie seine Waren wegen Vergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz zur Verantwortung gezogen. Gestern hat sich die Ferienkammer des Landgerichts mit der Angelegenheit zu beschäftigen. Der als Sachverständiger geladene Herr Veterinärassessor Müller gab sein Gutachten dahin ab, daß das Fleisch jedenfalls nicht in einem Grade tuberkulös gewesen sei, um dasselbe als für den Genuß ungeeignet erscheinen zu lassen, die Infektion sei, wenn man dieselbe überhaupt für nachgewiesen hatte, so gering gewesen, daß die Angeklagten als fleischer Bedenkens bezüglich der Qualität des Fleisches nicht zu fassen brauchten. Auf Grund dieses Gutachtens erfolgte die Freisprechung der Angeklagten, dem vom Staatsanwalt gestellten Anträge entsprechend.

Die lächelnde Miene einer Jüdin, die das Schöffengericht in Regensburg als eine „Ungeheuer“ erachtete, hat jetzt vor der zuständigen Beschwerde-Instanz, dem Oberlandesgericht zu Breslau, eine andere Beurtheilung erfahren. Das Oberlandesgericht hat nämlich den Beschluß des Schöffengerichts, durch welchen die Jüdin wegen ihres „Lächelns“ in eine Haft zu vollstreckende Geldstrafe von 10 Mark, event. zu zwei Tagen Haft verurtheilt worden, aufgehoben und die Kosten des Beschwerdeverfahrens der Staatskasse auferlegt. In den sehr bemerkenswerthen Entscheidungsgründen heißt es: „Nach dem Protokoll über die Verhandlung am 22. Juli soll die Angeklagte der Beschwerdeführerin darin behaupten haben, daß sie bei ihrer Verurteilung als Jüdin eine „lächelnde Miene gezeigt“ und, auf Vorhaltung des Vorsitzenden (Amtsgerichtsrath

Erasmus) hierüber, geäußert hat: „Ich muß sehr bitten.“ Hiergegen macht die Beschwerdeführerin geltend, daß ihr die Absicht völlig fern gelegen habe, die der Gibelesetzung zu lächeln, daß sie dabei vielmehr ihre gewöhnliche Miene gezeigt habe, und daß ihre Entgegnung auf die Vorhaltung des Vorsitzenden nur eine Folge des ihr zu Unrecht gemachten Vorwurfs gewesen sei. Der über das angeblich ungebührliche Benehmen der Jüdin in das Protokoll aufgenommene Bericht, aus welchem nach § 184 des Gerichtsverfassungsgesetzes die Ungebühr ersichtlich sein soll, ist so kurz gefaßt, daß daraus nicht zu entnehmen ist, die Jüdin absichtlich eine lächelnde Miene gezeigt hat. Nur wenn dies der Fall gewesen wäre, würde sie ein der Feierlichkeit der Gibelesetzung nicht entsprechendes und deshalb ungebührliches Benehmen an den Tag gelegt haben. Auch sonstige Umstände, aus denen auf eine Absichtlichkeit auf Seiten der Jüdin geschlossen werden könnte, sind im Protokoll weder ausdrücklich hervorgehoben, noch sonst daraus zu entnehmen. Steht aber nicht fest, daß die Jüdin absichtlich gelächelt hat, so ist ihre Erwiderung auf die Vorhaltung des Vorsitzenden wohl erklärlich und verleiht den Charakter der Ungehörigkeit. Hiernach nimmt das Gericht an, daß aus dem Inhalt des Protokolls ein ungebührliches Benehmen der Jüdin nicht festzustellen ist, und hat deshalb auf die Beschwerde der Jüdin den angefochtenen Beschluß aufgehoben.“ Die Gerichtsakte, welche die Strafe von der Jüdin durch den Gerichtsbescheid bereits hätte einzuziehen lassen, muß den Betrag nunmehr wieder an diese herauszahlen. Wie nun aber, wenn die Jüdin die Strafe nicht hätte zahlen können? Dann hätte sie eben die substituirte Haftstrafe abgeben müssen, da die Beschwerde in dergleichen Fällen keine aufhebende Wirkung hat.

Bamberg, 14. August. Dieser Tage hat vor der Strafkammer des hiesigen Landgerichts eine interessante Verhandlung stattgefunden. Aber derselben beigewohnt hat, wie ich soll, er sich mehr über die Nützlichkeit eines Schwunders oder über die Dummheit und Leichtgläubigkeit der Leute, die auf den Reim gegangen sind, wundern. Ein Millionenerbschaftsschwundler betete den Gegenstand der Verhandlung. Angeklagt war der Unterhändler Daniel Merz aus Kirchheimbach, der schon wegen Betrügereien mit schweren Zuchthausstrafen vorbestraft ist. Wie die „Angsb. Abendztg.“ berichtet, starb in Rosario (Buenos-Ayres) am 15. Januar 1869 der Viehhändler und frühere Pferdebesitzer Johann Schönbauer, gebürtig aus Neuziegengraben bei Pfaffenhofen in Bayern. Der Verstorbenen hinterließ ein Vermögen von 1370,214 bolivianischen Thalern, welcher Betrag später überhand und umgewandelt in 2936,35 Mark an die Erben ausgegahlt wurde. Als weitere Erbenpräsidenten hatten sich auch Walburga Schmeidl und Appel von Hundszell gemeldet, die ihre Erbschaftsprüfung darauf stützten, daß sie Verwandte des Verstorbenen wären. Obwohl die Nichtidentität dieses ihres Verwandten mit dem in Rosario verstorbenen Schönbauer klar war, beharrten Schmeidl und Appel in vielfachen Eingaben auf ihren Erbschaftsprüfung, trotzdem ihnen der Sachverhalt wiederholt eingehend dargelegt wurde. Allmählich traten sie sogar mit der Behauptung hervor, ihr Erbrecht sei von allen Behörden anerkannt, der Nachlaß betrage 4 Millionen, zuweilen behaupteten sie auch viele Milliarden. Die Ueberleitung zu letzterer Anstellung fanden sie dadurch, daß sie sich auf eine beherrschende Eröffnung beriefen, in der der Nachlaß auf 1370,214 bolivianische Thaler angegeben wurde, und daß sie behaupteten, der Devisenkurs sei in die Nachlaßliste erst in Folge betrügerischen Vorgehens der Behörden eingetrag worden; tatsächlich betraf die Nachlaßliste auf eine Million 370 Tausend 214 Thaler. Schmeidl und Appel sowohl als auch nach deren Tode ihre Erben — auf Seiten Walb. Schmeidls ihr Sohn Mathias und auf Seiten Appels der Sohn Mathias Joh. Jörg — haben auf Grund dessen eine Reihe von zahlreichen und umfangreichen Betrügereien verübt, von deren Ergebnissen sie jahrelang lebten; auch wurden sie und der von ihnen angestellte Bevollmächtigte Franz Wimmer wiederholt deswegen mit schweren Zuchthausstrafen bestraft. Im Frühjahr 1895 machte sich Merz, der kurz vorher zwei Jahre Zuchthaus verbüßt hatte, an die Erbschaftsprüfung, sich sich eine Generalvollmacht ausstellen und setzte auf Grund dieser Vollmacht die von Jörg und Schmeidl verübten Betrügereien fort. Dabei gebrauchte er die falschen Vorpiegelungen, daß die nach Millionen betragende Erbschaft in den Jahren von 1869 bis 1871 in Berlin hinterlegt worden sei, daß es nur noch den Todtschneisen des Verstorbenen zu beschaffen bedürfe, dann würde das Geld sofort ausbezahlt. Zur Erlangung des Todtschneises mußte er nach Amerika reisen, und dazu brauche er viel Geld. Auf Grund dieser Angaben erhielt der Schwunder von mehreren Personen reichliche Geldsummen. Er begab sich auch nach Amerika, schrieb von dort aus glänzende Berichte über seine Erfolge und erweckte auf diese Weise bei seinen Opfern große Hoffnungen. Als der Angeklagte unverrichteter Dinge von Amerika zurückkam, setzte er seine Schwunderthaten in derselben Weise mit glänzendem Erfolge fort. Eine neue Variante fügte er seinen Vorpiegelungen bei, indem er vortrug, er brauche große Geldsummen zur Be-

stechung des bayerischen Ministerialreferenten, der der sonst künftigen Auszahlung der Erbschaft sich widersetze. Endlich wurde er verhaftet. Bei neun Personen, zum größten Theil Münchener Einwohner, gelang es ihm auf diese Weise, den Gesamtbetrag von 6400 Mark herauszuschwindeln. Seine Angaben, daß er mit Erfolg für die Auszahlung der Erbschaftsprüfung thätig gewesen sei, unterstützte er durch Vorlegung eines von ihm selbst angefertigten Briefes, unterzeichnet mit Baron v. Seefried, dem Namen eines Beamten im bayerischen Ministerium des königl. Hauses und des Aeußern. Der Beschuldigte legte anfangs nur ein theilweises Geständnis ab; am Schluß der Verhandlungen gestand er aber seine Schwunderthaten ein. In der Verhandlung waren die Opfer aus München, Oberberg, Charlottenburg und Berlin geladen. Der Staatsanwalt beantragte eine 10jährige Zuchthausstrafe, eine Geldstrafe von 5000 Mark und 10jährigen Ehrverlust. Das Urtheil lautete auf 5 Jahre Zuchthaus, 1530 Mark Geldstrafe und 10jährigen Ehrverlust.

Literatur.

Es ist ein alter Brauch, daß man bei festlichen Gelegenheiten Toaste ausbringt, aber das „leben lassen“ ist nicht so leicht und Manchem ist es ganz unmöglich, einen Toast fertig zu bringen. Doch auch hier giebt es Hilfsmittel, und ein solches ist in dem Theater-Buch Martin Böhm zu Berlin unter dem Titel „Das Große Buch der Toaste“ erschienen, man findet darin Original-Toast für alle nur denkbaren Gelegenheiten in ernster und auch humorvoller Weise, in Prosa und in Versen, und Alle, welche an den Festtagen gern den Schwunderthaten spielen und durch die „Macht der Rede“ glänzen möchten, finden in dem Buch einen guten Rathgeber. — In demselben Verlag erschien ferner „Das Große Buch der Prologe“, welches besonders für Vereine und für Familienfeste eine reiche Auswahl von Original-Prologen und poetischen Ansprachen bringt; dieselben sind empfindungsvoll gedichtet und enthalten zum Theil einen sehr gelungenen Humor.

Bermischte Nachrichten.

(Ein gutes Versuchsojekt.) Folgende Schürme, die einen fast jätischen Charakter hat, erzählt eine englische Zeitschrift. Der Vorsteher einer Lateinschule in der kleinen Stadt Stamford in England hörte vor einiger Zeit eine Unterhaltung zweier Schüler an, von denen der eine erst vor kurzem in das Institut aufgenommen wurde. Der „Neue“ wurde von seinem Mitschüler einem scharfen Verhör unterzogen. Er mußte auslegen, wer und was sein Vater war, wo er bisher zur Schule gegangen, wieviel Geschwister er habe, wie hoch sich sein wöchentliches Taschengeld belaufe, und noch manche andere wichtige Dinge, die ein Knabenherz bewegen können. Zuletzt fragte der wissenschaftliche Kamerad: „Und wer ist Euer Hausarzt?“ — „Hausarzt? Na, Gott sei Dank, so was brauchen wir nicht“, meinte stolz der zehnjährige Tönn. — „Du Glücklicher, da brauchst Du ja nie Medizin einnehmen!“ rief der junge Inquisitor nicht ohne Neid. — „So, meinst Du? Na, wenn Du Dich nur nicht irrst“, war die factastische Erwiderung. Dann zählte Tönn mit wahrer Würdevorne an seinen Fingern her: „Erstens, mein Vater beschäftigt sich viel mit Homöopathie; zweitens, meine Mutter liebt fortwährend Berse über Allopathie; drittens, meine Schwester Maggie studirt Medizin; viertens, mein Großvater ist Anhänger der Massage und Kneippverfahren; fünftens, meine Großmutter kauft alle Medicinen, die in den Zeitungen angekündigt werden; sechstens, mein Onkel Sandy ist Chirurgen; siebentes, meine Cousine Billy ist Zahnärztin“. Und tief Athem holend, fügte Tönn hinzu: „Und alle machen an mir ihre Experimente“. Der vorwitzige Frager stand mit offenem Munde da und sagte nichts mehr, aber seine Sympathie für den neuen Kameraden war von dem Tage an geradzug unbegrenzt.

Seine Mutter und seine Schwester ermorbt hat am Sonntag früh in Grimnitz der Kupferstecher Alfred Jahn. Die Mutter stand im 54., die Schwester im 20. Lebensjahre. Der Mörder, welcher erst am 2. August d. J. aus dem Landesgefängnis in Jülich (wo er eine 3 1/2-jährige Strafe wegen Betruges und Unterschlagung verbüßt) entlassen ist, war mit seiner Mutter, weil diese ihm wegen seines leichtsinnigen Lebenswandels Vorwürfe gemacht, im Streit gerathen. Durch Hülfsleute aufmerksam geworden, suchten zufällig in der Nähe befindliche Feuerwehrenten das Haus ab, fanden aber nichts. Zugewiesen sah man aber Jahn durch das Fenster entfliehen und folgte ihm. Beim Eintritt in die Wohnung sah man die Schwester des Mörders in ihrem Blute im Bette liegen, einen Strich um den Hals und einen Stich in die linke Schenkel. In der Küche lag die Mutter entseelt, ebenfalls mit einem fest zugezogenen Strich um den Hals.

Dresden, 16. August. Gestern Abend gegen 7 Uhr ist auf der Elbe ein Schraubendampfer, wahrscheinlich in Folge einer Kesselexplosion untergegangen. Wie die „Dresdener Neuesten Nachrichten“ melden, handelt es sich um einen der kleinen Personendampfer, welche dem Verkehr

zwischen der Altstadt und der Neustadt dienen und ungefähr 50 Personen fassen. Das Boot soll jedoch gestern bedeutend überladen gewesen und durch den Wellenschlag eines großen Gibrabampfers umgeworfen worden sein. Wie viele der in den Boot geführten Insassen umgekommen sind, ist noch nicht festgestellt. Doch glaubt man, daß mindestens 7 Personen gefehen.

Madrid, 15. August. Das in Bergara verurtheilte Kriegsgericht verurtheilte Angiolillo zu Todesstrafe. Angiolillo verurtheilte, vor dem Gerichte die Anarchie zu vertheidigen, wurde aber vom Präsidenten daran verhindert. Der Präsident des Kriegsgerichts begab sich nach San Sebastian, um den Beschluß der Genehmigung des Generalcapitans zu unterbreiten.

Hamburger Futtermittelmarkt. Original-Bericht von G. und D. Lüders, Futtermittel-Großhandlung und Meismühle, Hamburg, vom 14. August 1897.

In dieser Woche war das Futtermittelgeschäft recht lebhaft. Angekündigt der steigenden Getreide- und Futtermittel-Preise beizeln sich die Käufer mit Abkühlungen auf Herbst- und Winter-Vieferung, die aber nur zu erhöhten Preisen ausföhrbar waren.

Tendenz: Sehr fest. Reisfuttermittel 24—28 Prozent Fett und Protein Markt 3,60 bis Markt 3,75 per 50 Kilogramm ab Hamburg, Markt 3,80 bis 4,00 per 50 Kilogramm ab Magdeburg, ohne Gefahrgarantie Markt 3,00 bis Markt 3,50 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Reisflocke Markt 1,80 bis Markt 2,20 per 50 Kilogramm ab Hamburg, Markt 2,00 bis Markt 2,30 per 50 Kilogramm ab Bremen. Getrocknete Getreidehempe 40—45 Prozent Markt 5,00 bis Markt 5,10 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Getrocknete Vierecke 24 bis 30 Prozent Markt und Protein Markt 4,20 bis Markt 4,50 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Erbsenflocken und Erbsenmehl 52—54 Prozent Markt 6,75 bis Markt 7,00 per 50 Kilogramm ab Hamburg, 53—58 Prozent Markt 7,00 bis Markt 7,50 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Baumwollsaatflocken und Baumwollsaatmehl 54—58 Prozent Markt 5,30 bis Markt 5,60 per 50 Kilogramm ab Hamburg, 58—62 Prozent Markt 5,75 bis Markt 6,00 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Kollusflocken und Kollusmehl Markt 7,00 bis Markt 7,25 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Balmkernflocken 25—30 Prozent Fett und Protein Markt 5,25 bis Markt 5,40 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Rapsschalen Markt 5,40 bis Markt 5,90 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Mais (amerik. mixed verzoilt) Markt 4,35 bis Markt 4,75 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Weizenflocke Markt 4,10 bis Markt 4,25 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Roggenflocke Markt 4,20 bis Markt 4,50 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Erbsenflocke Markt — bis Markt —.

Börsen-Berichte.

Getreidepreisnotirungen der Landwirtschaftskammer für die Provinz Pommern.

Am 16. August 1897 wurden gezahlt in nachstehenden Bezirken für inländische Getreide z.: Roggen 120,00 bis 135,00, Weizen 176,00 bis 181,00, Gerste 128,00 bis 137,00, Hafer —, — bis —, —, Raps 240,00 bis 255,00, Mibsen 235,00 bis 252,00. Markt fester. Stettin: Roggen 120,00 bis 125,00, Weizen 166—168,00, Gerste 125,00—130,00, Hafer 122,00—128,00, Raps —, —, Kartoffeln 54,00. Stolp: Roggen —, —, Kartoffeln 44,00. Raugard: Roggen 120,00 bis 124,00, Weizen —, — bis —, —, Gerste —, — bis —, —, Hafer 120,00 bis 124,00, Raps —, —, Mibsen —, —, Kartoffeln 32,00 bis 60,00. Kolberg: Roggen 115,00—120,75, Weizen 160,00 bis 170,00, Gerste 120,00 bis 135,00, Hafer 120,00 bis 124,00, Raps 240,00, Kartoffeln 60,00 bis 80,00. Neustettin: Roggen 115,0—127,50, Weizen 160,00, Hafer 120,00 bis 140,00, Kartoffeln 50,00 bis 70,00.

Magdeburg, 16. August. Zucker. Kornzucker erst. von 92 Prozent — bis —, Kornzucker erst. 88 Proz. Rendement 9,70 bis 9,90. Nachprodukte erst. 75 Proz. Rendement 7,90 bis 7,65. Rohzucker. Brod-Raffinade I. 23,50 bis 23,75. Brod-Raffinade II. — bis —. Gem. Raffinade mit Fas 23,25 bis —. Gemahlene Mehlis I. mit Fas 22,50. Rohzucker. Mohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per August 8,65 G., 8,75 G., per September 8,65 G., 8,70 G., per Oktober 8,70 G., 8,75 G., per Januar-März 8,90 G., 8,92 1/2 G. Rohzucker.

Hamburg, 16. August, Vormittags 11 Uhr. Caffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per September 36,50 G., per Dezember 37,25 G., per März 38,00 G., per Mai 38,50 G.

Hamburg, 16. August, Vormittags 11 Uhr. 3 u. r. (Vormittagsbericht.) Mibsen-Mohzucker I. Produkt Basis 88 pzt. Rendement neue Waare, frei an Bord Hamburg per August 8,65, per September 8,62 1/2, per Oktober 8,67 1/2, per Dezember 8,77 1/2, per März 8,97 1/2, per Mai 9,10. Behauptet.

Bremen, 16. August. Baumwolle flamm 40,75, Petroleum bef. 5,05 B. Wien, 16. August. Getreidemarkt. Weizen per Herbst 11,30 G., 11,32 B., per Frühjahr 11,11 G., 11,13 B. Roggen per Herbst 8,58 G., 8,60 B., per Frühjahr 8,64 —, 8,66 B. Mais per August-September —, —, —, per September-Oktober 5,05 G., 5,06 B. Hafer per Herbst 6,42 G., 6,44 B. Pest, 16. August, Vorm. 11 Uhr. Prodnitmarkt. Weizen loco fest, per Herbst 11,33 G., 11,34 B., per Frühjahr 11,25 G., 11,26 B. Roggen per Herbst 8,53 G., 8,55 B. Hafer per Herbst 6,4 G., 6,06 B. Mais per August-September 4,87 G., 4,89 B., per September-Oktober 4,92 G., 4,93 B., per Mai-Juni 5,53 G., 5,55 B. Kollaps per August-September 13,15 G., 13,25 B. — Weiter: Feil.

Savre, 16. August, Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm der Hamburger Firma Weimann, Hegler & Co.) Caffee Good average Santos per August 44,25, per September 44,50, per Dezember 45,00. Aufgeh.

Oslogov, 16. August, Vormittag 11 Uhr 5 Min. Koffee. Mixed numbers warants 44 Sh. 11 1/2, d. bis 44 Sh. 10 1/2, d. Aufgeh.

Newyork, 16. August. Der Werth der in der vergangenen Woche eingeföhrten Produkte betrug 6 563 750 Dollars gegen 5 933 366 Dollars in der Vorwoche, davon für Stoffe 1 166 473 Dollars gegen 1 253 957 Dollars in der Vorwoche.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 16. August. Der Kaiser empfing heute in Wilhelmshöhe den Grafen Leopold zur Lippe-Biesterfeld, ältesten Sohn des Regenten, beauftragt Entgegennahme der Notifikation des Antritts der Regentschaft. Gleich darauf wurde Graf Leopold auch von der Kaiserin empfangen.

Graz, 16. August. Von einem Feste in Gottheide zurückgekehrte Deutsche wurden am Bahnhof Salzburg trotz der großen Sicherheitsvorkehrungen von dort angesammelten Slovaken thätlich angegriffen und mit den Füßen: schlägt die deutschen Hunde todt! empfangen. Die Polizei mußte die Deutschen mit blanker Waffe schützen.

Pest, 16. August. Der Gymnasiallehrer Buchwald, welcher auf der Ferienreise das Lattengebirge besuchte, stürzte beim eiserne Thor ab und blieb sofort todt.

Zürich, 16. August. In der Nähe der deutschen Grenze fand eine von 5000 deutschen, österreichischen, russischen, italienischen und schweizerischen Sozialdemokraten besetzte Parteiversammlung statt. Bebel hielt eine mit großem Beifall aufgenommene Propagandarede.

Rom, 16. August. Die nach auswärts gemeldete Nachricht, daß aus Anlaß des Zivilkampfes zwischen dem Grafen von Turin und dem Prinzen von Orleans Knudgebungen gegen Frankreich stattgefunden haben, daß Rom aus diesem Anlaß festlich erhellend gewesen sei, ist unbegründet. Die Knudgebungen sowohl hier wie anderswo galten lediglich dem Grafen von Turin; die stattgehabte Beleuchtung war anlaßlich der Feier von Maria Theresienfahrt erfolgt.

Sofia, 16. August. Anlaßlich des Jahrestages des Regierungsantritts Ferdinands von Bulgarien richtete der Sultan eine herzliche Glückwunschepeise an den Fürsten und ordnete an, daß das türkische Konsulariat in Sofia sowie die türkischen Handelsagenturen in Bulgarien aus jenem Anlaß illuminierten.

Sofia, 16. August. Bei der Truppenrevue legte auf Bitten des Kriegsministers Fürst Ferdinand das Militärverdienstkreuz für 10jährige Dienstleistung an.

Wetterausichten für Dienstag, den 17. August.

Zunächst noch wolfig und etwas kühlher bei mäßigen westlichen Winden; nachher aufklarend mit neuer Erwärmung und etwas Gewitterneigung.

Wasserstand.

Am 14. August. Elbe bei Rastl + 1,32 Meter. — Elbe bei Dresden + 0,15 Meter. — Elbe bei Magdeburg + 2,96 Meter. — Unstrut bei Staßfurt + 1,10 Meter. — Oder bei Ratibor + 1,64 Meter. — Oder bei Breslau Oberpegel + 5,10 Meter. Unterpegel + 0,86 Meter. — Oder bei Frankfurt + 3,45 Meter. — Weichsel bei Brahmehnde + 3,84 Meter. — Warthe bei Posen + 0,84 Meter. — Weichsel bei Thorn + 0,44 Meter. — Am 13. August: Neke bei Uls + 0,70 Meter.

Die Auskunftei W. Schimmelpfeng in Berlin W., Charlottenstraße 23, unterhält 21 Bureau in Europa mit über 500 Angestellten; die hier verbundene The Bradstreet Company in den Verein. Staaten, Canada u. Australien 91 Bureau. Tarife postfrei.

Garantirt solide Seidenstoffe, Summe, Mibsen u. Velours liefern direkt an Private. Von derlange Muster von von Eiten & Keussen, Crefeld. Fabrik und Handlung.

Table with 2 columns: Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe. Rows include various bonds and interest rates.

Table with 2 columns: Fremde Fonds. Rows include foreign bonds and interest rates.

Table with 2 columns: Bergwerk- und Güttingesellschaften. Rows include mining and industrial companies.

Table with 2 columns: Eisenbahn-Stamm-Aktien. Rows include railway stocks and interest rates.

Table with 2 columns: Bank-Papiere. Rows include bank notes and interest rates.

Eine alte Frau wünscht bei anständigen Leuten eine Kammer zu mietben. Zu erfragen bei Herrn Klein Falkenwalderstraße 134.

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.
Geboren: Ein Knabe: Paul Vollmann (Straßburg).
Ein Mädchen: Dr. Bilanz (Köln) (Hildesheim).
Verlobt: Fräulein Martha Brömm mit Herrn Gustav
Ladwig (Stettin). Frau Ludwig Sellin geb. Gortemann
mit Herrn Gustav Brandt (Straßburg). Fräulein
Martha Misch mit Herrn Hermann Jernow (Kiel).
Fräulein Margarete Wolff mit dem
Herrn Hermann W. Wagner (Schiedelbein-Stargard
in Born).
Vermählt: Herr August Leewe mit Frau Hilma
Reine geb. Kistow (Hamburg).
Geheiratet: Hanna Buchholz, 3. M. (Swinemünde).
Genit Gehrau, 2 1/2 M. (Wobesche-Stettin). Hans Wils,
3. M. (Breslau). Siegfried Schulz (Greifswald).
Bertha Behnd, 2 1/2 J. (Straßburg). Justine Thämer,
3 1/2 J. (Breslau). Oberstmann a. D. der Kaiserlichen
Marine Albrecht Wolff, 61 J. (Swinemünde). Schloffer-
meister August Kubart, 62 J. (Straßburg). Bild-
händler Carl Leitz, 39 J. (Stettin).

Bekanntmachung.
Ein an der Hauptstraße hierseits belegenes zwei-
stöckiges Wohnhaus, enthaltend zwei geräumige Woh-
nungen und einen Laden mit vollständiger Einrichtung,
in dem ungefähr 60 Jahre ein Manufakturwarengeschäft
mit Erfolg betrieben wurde, soll baldigst unter
günstigen Bedingungen billig verkauft oder verpachtet
werden. Das Haus eignet sich auch zu anderen Unter-
nehmungen. Interessenten wollen sich baldigst mit uns
in Verbindung setzen.
Tribbes, den 5. August 1897.
Vorschuss-Verein zu Tribbes.
Eingetrag. Genossenschaft m. unbefr. Haftpflicht.
Der Vorstand.
Bergholz. Behrens.

wie einfach
werden Sie sagen, wenn Sie nütz. Beleg. über
neuesten druck. **Frauenstich D. R. H.** lesen.
Stück. gratis. als Brief 20 Pf.
R. Oschmann, Konstantz E. 4.

Ein wahrer Schatz
für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte
Dr. Retau's Selbstbewahrung
81. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 3 Mark. Leses
Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet.
Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin** in
Leipzig, **Neumarkt 21**, sowie durch jede
Buchhandlung.
In Stettin vorrätig in **C. Harich's Buch-**
handlung, **Rossmarkt 6**, gegenüber der Reichsbank.

In
R. Grassmann's Verlagshandlung,
Kirchplatz 3/4,
ist zu haben:

Bau-Ordnung.
Polizei-Verordnung für den
Gemeindebezirk der Stadt Stettin.
Antiklicher Abdruck.

Hugo Peschlow,
Uhrenmacher, Stettin,
Breitestr. 4, part. u. 1. Etage.

Uhren-Auswahl
allerersten Ranges.
Bemerkte vorweg, daß ich
nur Uhren besserer Systeme
auf Lager habe.
Empfehle gut abgegebene
und genau regulierte Tasch-
uhren von 8 M. an. **Extra**
stark gebaute silberne Re-
monteur-Uhren für Herren
und Damen von 15 M. an.
Goldene Damen-

Uhren in reichenden Mustern von 20 M. an.
Um jeden Käufer die ersten Vorzüge der
Gehäuse zugänglich zu machen, habe ich einen großen
Posten 1. kl. goldene Damen-Uhren in den neuesten
Verzierungen auf 30 bis 36 M. herabgesetzt.
Es ist in dieser Serie jeder Schmackdaßung
Rechnung getragen.
Hieran schließen sich goldene Damen- und Herren-
Uhren je nach Qualität von 36—300 M.
Schwere goldene Präzisions-Uhren (Genfer
und Glashütter Fabrikate, reguliert auf der Stern-
warte) mit Gangregulator von 200 M. aufwärts.
Abteilung für Regulatoren und Stand-
uhren. Mein Lager in feingerechten Uhrenreihen
umfaßt in über 200 Stück alle Fortschritte und Ver-
besserungen der modernen Uhrentechnik bei ungewöh-
lich billigen Preisen. Kataloge auf Verlangen.

**Einsegnungs-
Anzüge**
und
Gesellschafts-Anzüge
empfehlen in größter Auswahl
schwarze und farbige Tuche,
Satins, Cheviots,
Kammgarbstoffe,
dunkle Buckskins etc.
zu
billigsten, festen Preisen.
**Tuch en gros-
u. Versand-Geschäft**
Klar & Busse,
Manufaktur beifigender
Herrenkleidung nach Maß.
Untere
Dr. 21. Schulzenstr. Dr. 21.

Ein gut erhaltenes
Zaumzeug
ist preiswerth zu verkaufen.
Stoeter Nachf.,
Breitestraße 2.

Gute gebrauchte u. neue Möbel,
Kleider u. Wäschspind, Bettstellen mit Matratze,
Spiegel und Spiegelständer, Sophas, Küchen-
spinde, Eimerpöden, Ausziehtische, 1 malagout
Glasentdecken, Wäschständer mit Marmor,
Küchenschrank, Nähtische 6 malagout Nohelch-
Stühle, Bilder sehr billig zu verkaufen
10. Frauenstr. 10, 1. Tr.

Bad Wildungen.

Die Hauptquellen: **Georg Victor-
Quelle** und **Selenen-Quelle** sind
seit langer bekannt durch ununterbrochene
Wirkung bei **Nieren-, Blasen- und
Steinleiden, Magen- und Darm-
katarren**, sowie Störungen der Blutnahrung, als **Blutarmuth, Leichthut** u. i. w. Verfaßd 1896
883,000 Flaschen. Aus keiner der Quellen werden Salze gewonnen; das im Handel vorkommende **angebliche
Wildunger Salz** ist ein künstliches, zum Theil unheilvolles Fabrikat. Schriften gratis. Anfragen über
das Bad und Wohnungen im **Vadologienhaus** und **Europäischen Hof** erledigt.
Die Inspektion der Wildunger Mineralquellen **Atten-Gesellschaft.**

Für Eheleute und kränkliche Frauen!
Dr. med. **F. S. Kamps** ältestes und bestbewährtestes
Schutzmittel.
Vielfach ärztlich empfohlen. Broschüre gegen Einsendung von M. 1,70 franko durch d.
General-Depot Dr. Oscar Menzel, München.

Eine der größten deutschen Sensen-Fabriken

sucht bei hoher Provision Agenten zum Vertriebe ihres
erstklassigen Fabrikates. **Geringer Arbeit steht ein
hoher Verdienst gegenüber.**
Angebote unter **K. S. a. d. 3tg.**

Reisender.
Zum sofortigen Antritt wird ein routinierter, branchefundiger Reisender von einer
leistungsfähigen Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen für Mecklenburg-Schwerin gesucht.
Wohnungen mit Gehaltsanspruch an die Expedition dieser Zeitung, Kirchplatz 3, unter
A. B. 100 erbeten.

Eisenbahnschienen
zu **Bauzwecken** und **Gelisen, Grubenschienen**
und **Kippwagen, Wohnmaschinen, Feldschneiden,**
Stangen, Rührer, Schmelze-Pandwerkzeuge,
eiserne Röhren zu Wasserleitungen etc. offeriren billigst
Gebäude Beermann,
Speicherstr. 29.

Echt Harzer Sauerbrunnen
„Königsbrunnen“
vom **Königsberge** bei Goslar am Harz.
20 1/2 Literflaschen, M. 3,20,
frei Haus. Flaschen ohne Pfand. „ 3,-
Oscar Brandt,
Mauerstr. 2. Telephon 598.

1 Piano, 7 Oct. u. stark. Ton, kräft. Spielart, in Giten-
tonitr. v. nach v. **H. Nitschke, Johannisfloß 19, 11.**
Schiller's Werke (Brachstein), für Schüler, zu
verkaufen
am **Rohmarkt 12, 1. Tr.**
Ein Frack, passend für Kellner, ist billig zu verkaufen
Königsplatz 4, Hof part. r.

Wäscherollen
in bester Ausführung unter Garantie.
J. Gollnow, Stettin.

Sofort gesucht!
Einen ordentlichen kräftigen
Arbeitsburschen
verf. **A. Hollorf, Grabow a. O., Burgstr. 2.**
Ein Schlosser zum Helfen am Feuer erhält Arbeit
Gr. Domstr. 17.

Ein kräftiger
Arbeitsbursche
wird zum sofortigen Antritt gesucht.
Gilbert & Dally,
Lindenstr. 25.

Tischlergesellen
auf dauernde Arbeit (60stündige Arbeitszeit, 18 Mark
Wohnlohn) gesucht. Hefelweg nach 4 Wochen Arbeit
vergütet. Wohnungen beim Arbeitsnachweis **S. Mol-
kenhain, Badaquienstr. 15, Hofstr. i. Westf.**

Ein Tischler wird verlangt
Hofengarten 34.
Ein nüchterner, zuverlässiger
Mann mit sehr guten Zeugnissen sucht
für sofort oder später als Komtoir-,
Kassen-, Vereins- oder Baubote oder
ähnliche Stelle gegen mäßiges Honorar.
Näheres Wilhelmstr. 8, v. p. rechts.

Feinste Vertreter
für größere Städte resp. die ganze Provinz
Pommern gesucht, welche bei Groß-Definituren
und Weingroßhändlern gut eingeführt und im
Stande sind, einen so großen Bezirk in geeigneter
Weise zu bearbeiten.
Hohe Provision, angenehmer Verlauf.
Offerten mit Referenzen erbeten unter **S. M. 100**
an die Expedition dieser Zeitung, Kirchplatz 3.

Heirat.
Forde 270 Partien von
1000—900,000 M.
Journal lagernd Charlottenburg 2.

**Uhren-
Reparatur-Werkstatt**
von
Richard Schendel
Uhrmacher,
4-5 Papestrasse,
vis-a-vis der Jacobikirche.
Saubere Arbeit, solide Preise,
prompte Bedienung. Genüßhafte
Garantie für Reparaturen und
Reparaturen.
(Keine durch Befehle angeführte
Reparaturen.)
„Alte Liedertafel.“
Gente:
Frei-Concert
des Damen-Trompeter-Corps „Carmen“,
Anfang 5 Uhr.

Die Hauptquellen: **Georg Victor-
Quelle** und **Selenen-Quelle** sind
seit langer bekannt durch ununterbrochene
Wirkung bei **Nieren-, Blasen- und
Steinleiden, Magen- und Darm-
katarren**, sowie Störungen der Blutnahrung, als **Blutarmuth, Leichthut** u. i. w. Verfaßd 1896
883,000 Flaschen. Aus keiner der Quellen werden Salze gewonnen; das im Handel vorkommende **angebliche
Wildunger Salz** ist ein künstliches, zum Theil unheilvolles Fabrikat. Schriften gratis. Anfragen über
das Bad und Wohnungen im **Vadologienhaus** und **Europäischen Hof** erledigt.
Die Inspektion der Wildunger Mineralquellen **Atten-Gesellschaft.**

Reisender.
Zum sofortigen Antritt wird ein routinierter, branchefundiger Reisender von einer
leistungsfähigen Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen für Mecklenburg-Schwerin gesucht.
Wohnungen mit Gehaltsanspruch an die Expedition dieser Zeitung, Kirchplatz 3, unter
A. B. 100 erbeten.

Eisenbahnschienen
zu **Bauzwecken** und **Gelisen, Grubenschienen**
und **Kippwagen, Wohnmaschinen, Feldschneiden,**
Stangen, Rührer, Schmelze-Pandwerkzeuge,
eiserne Röhren zu Wasserleitungen etc. offeriren billigst
Gebäude Beermann,
Speicherstr. 29.

Gelegenheits-Gedichte,
Prologe, Festreden etc. Näheres Erbd. Rohmarkt 10.

Kotz' Concert-Garten.

Heute sowie täglich:
Großes Extra-Frei-Concert
mit neuen Gesangs- und Instrumental-
Stücken, „Lohengrin“, von 7 Uhr. Eintritt 10 Pf.
Otto Kotz.

Stern-Säle.

20. Wilhelmstraße 20.
Täglich: Große Specialitäten-Vorstellung.
Ganz neues Programm. Künstler 1. Ranges.
Anfang 8 Uhr. Programme gratis. Eintritt 10 Pf.
Direktion **H. Wasielewsky.**

Bellevue-Theater.

Dienstag: Bons ungültig. Gastspielreise.
1. Gastspiel des Herrn **Julius Spielmann**
und des Fräulein **Margarethe Giese**
vom Stadttheater in Breslau.
8. 482 511 (150) 720 22 93 862

Der Zigeunerbaron.

Mittwoch: Bons ungültig. Gastspielreise.
2. Gastspiel **Julius Spielmann**
und des Fräulein **Margarethe Giese**
vom Stadttheater in Breslau.
8. 482 511 (150) 720 22 93 862

Eine Nacht in Venedig.

Im Gassen:
Täglich ab 5 Uhr Concert der Theaterkapelle.
Dienstag, den 17. August 1897.
Einmalige Aufführung.
Der Beilchenfresser.
Mittwoch: Zum letzten Male.
Einquartierung.

Concordia-Theater.

I. Variété-Bühne Stettin's.
Direktion: **Emma Schirmelster.**
Heute Dienstag, d. 17. August, Abends 8 Uhr:
— **Gr. Künstler-Specialitäten-Vorstellung.** —
Nur Artisten 1. Ranges. Jeden Abend: Stimmlicher
Erfolg des **Flora-Trio u. Les Revellois**, Damen-
Quartett à la Barrisone. Geste-Orchester. Kleine Preise.
Morgen Mittwoch: **Gr. Künstler-Specialität-Vorst.**

Gewinn-Liste
der 197. Königl. Preuss. Klassen-Lotterie
vom 16. August 1897.

Die Nummern, bei denen nichts bemerkt ist, er-
hielten den Gewinn von **110 Mark.**
(Chue Garantie).
A. Bornmittagsziehung.
39 76 105 21 236 370 (300) 73 458 64 581 37
616 (150) 910 80 1027 99 144 61 255 83 859 460
792 50 835 903 48 98 212 227 52 (150) 82 717
88 96 916 (150) 28 34 3003 105 94 293 721 993
4219 315 44 65 529 742 889 947 95 5092 113 817
423 49 61 535 614 35 766 806 16 58 76 (150)
6010 187 500 87 97 (300) 2102 5 675 789 517
5153 77 443 (150) 637 758 70 87 816 34 9010
35 36 881 978

11023 27 228 56 376 434 523 880 1101 208
300 87 491 667 920 1012 89 262 438 756 1207
813 14 493 52 60 730 876 968 97 (500) 14039
83 290 410 737 893 985 15095 302 567 825
10988 121 353 64 503 97 777 802 34 968 12002
78 156 318 87 441 77 99 (150) 539 675 378
10071 204 63 558 630 10035 81 197 300 887
422 92 535 621 (150) 76 760 852 957
20079 260 67 311 403 68 (300) 512 65 618
705 892 953 (150) 21243 46 55 97 (200) 517
25 55 630 746 71 22198 272 772 23085 87
163 71 86 205 (150) 41 466 507 615 17 812 21
36 269 24381 86 680 700 (200) 25071 293
367 540 632 46 78 89 98 748 97 82 6026 38
49 72 81 298 388 56 427 44 640 47 724 872 880
20098 51 60 (500) 76 99 366 514 47 715 41 833
82 28106 85 318 44 400 704 823 94 939 21036
265 79 312 600 31 850 64 943

30113 23 282 492 49 783 953 31024 63 99
476 771 (200) 75 863 969 32100 272 380 439
86 636 53 793 941 33020 63 424 05 612 751
34397 71 473 564 966 35015 139 311 403 618
795 881 36155 823 452 527 623 729 976 37078
108 547 76 366 818 988 39163 793 853 906
39177 (200) 306 61 393 433 55 924
10044 124 67 73 89 (200) 327 480 603 38 59
80 889 971 41001 19 173 93 266 95 213 89 453
67 534 69 72 606 48 7444 86 804 87 42020 300
69 72 424 92 564 706 11 23 883 43101
83 361 76 548 616 25 747 816 999 44014
77 77 (150) 98 229 449 524 59 967 45266
48 51 54 46320 (150) 456 510 (150) 90 1087
91 213 810 43 471 642 727 869 48198 275 (150)
815 19 71 (200) 457 574 (300) 631 784 49063
93 201 46 307 95 606 51
50127 293 309 491 589 665 733 95 892 907 78
54035 181 368 603 700 24 52023 39 88 90 112
92 245 473 619 79 730 48 53035 40 132 845 88
458 826 54024 178 369 738 820 78 955 91
55186 313 67 82 83 606 66 795 54101 432 87
520 678 762 88 965 57044 245 862 614 840
921 83 55039 136 869 641 709 5036 144 93
832 953 61
60123 257 89 315 23 416 93 94743 850
61156 (150) 272 543 631 40 68 75 760 92 62220
26 355 448 603 812 921 63085 275 300 24 26
496 558 654 826 64071 115 252 91 306 52 (150)
603 755 847 63013 323 405 7 770 876 940 60
60025 69 140 685 787 888 62298 333 411 624
40 44 767 937 68023 27 43 56 104 17 220 416
548 826 43 99 60024 27 75 79 340 807 992

70049 213 57 402 7 10 (150) 54 503 694 731
47 920 72 21039 89 98 177 306 424 98 506 61
662 72038 77 425 528 48 646 732 72033 351
448 85 728 (150) 67 57 819 54 74138 292 344
466 630 887 921 75101 336 65 427 590 93 631
61 713 28 47 901 15 (200) 36 76018 295 675
83 (150) 861 (300) 68 88 77685 166 204 7 61
389 504 85 744 752 954 79065 68 76 264 357
479 603 711 98 79298 463 617 817 956 87
80086 (200) 52 63 108 48 51 262 519 645 747
51014 122 297 305 497 739 800 62 65 960 82119
43 299 459 544 645 720 78 930 83189 243 399
437 555 636 40 749 930 69 84099 200 39 331
413 99 (200) 558 718 811 951 85057 85 111
218 399 677 93 767 849 916 68 85194 285 88
301 (150) 94 570 70 81 95 (200) 608 30 782 889
92 968 87045 118 245 552 526 33 791 918
89250 66 824 54 56 552 743 968 95 89222 323
428 41 52 74 86 547 95 980
90026 39 54 56 55 155 330 523 884 (150) 78
91020 71 230 (150) 636 797 836 63 929 65 78
92056 89 170 75 243 389 456 539 645 745 92158
285 99 750 67 80 885 900 28 94131 50 293 405
11 96 513 38 82 95 706 9 879 996 95097 160 353
94 454 85 553 629 859 96082 84 330 79 757
90068 94 204 48 876 947 99214 470 561 92 96
602 11 27 832 82 92 99086 51 263 868 480 82
510 610
100047 64 (150) 91 139 203 492 563 6 4 92
778 97 857 10121 76 281 371 613 34 761 828
935 102011 322 85 310 512 63 646 65 762 80
886 916 103108 48 63 78 563 703 140105 264
341 812 98 105007 78 96 226 304 (150) 24 931
39 106067 120 34 285 641 60 702 26 45 107109
301 77 (150) 573 (150) 670 883 109023 101 6
289 313 40 (300) 513 717 35 814 45 952 109003
(300) 134 672 701
110089 393 419 30 35 77 546 608 790 838
110113 164 291 495 580 618 748 (150) 81 906 27
112114 281 544 92 611 760 98 814 80 950 79 92
(150) 112524 492 (200) 646 69 820 906 114053
511 250 356 572 608 66 840 45 954 115108 221
608 790 42 923 77 110093 100 80 211 46 (200)
69 80 374 464 501 70 668 842 (150) 54 76 971
(150) 73 117100 224 37 99 322 463 569 600 726
110113 14 104 36 301 409 594 631 76 789 372
110228 132 538 (300) 600 16 (150) 50 964
120007 52 162 520 627 785 97 807 124010
74 91 256 328 893 98 967 120007 37 135 224 26
748 857 953 (150) 64 123120 212 86 698 702 25
33 869 124258 924 456 528 37 691 758 125169
262 65 897 426 708 923 126088 470 90 521 27
61 73 (200) 646 708 37 (300) 833 76 127113 30
77 338 88 537 70 129019 330 83 448 504 15
(150) 608 896 129148 493 733
130087 126 30 73 207 32 51 58 410 19 (200)
506 646 55 67 44 888 131006 382 118 57 402
27 512 91 641 704 885 132135 245 60 829 51 639
(150) 81 765 71 982 133195 284 430 50 527 857
134067 80 275 (150) 332 592 675 83 738 135096
654 518 860 98 900 37 64 136075 99 227 73
(150) 308 50 51 412 638 799 137162 (150) 660
856 934 76 138062 168 78 328 745 51 988
139277 85 383 456 75 722 894
140016 158 226 482 564 71 624 961 144103
61 534 613 730 981 142009 123 345 51 63 466
547 82 672 824 143114 46 201 390 470 556 97
675 953 142222 462 537 46 605 807 19 915 82
145010 88 209 28 71 411 95 542 687 711 810
969 75 146076 230 38 353 61 434 790 801 147124
226 39 586 608 17 98 849 93 88 978 148081 85
147 234 319 (150) 88 90 444 501 149264 75 304
8 482 511 (150) 720 22 93 862
150244 75 355 588 95 709 47 904 151180 246
766 (150) 72 895 152086 (150) 646 767 153036
178 310 417 51 98 671 (300) 818 45 154034 389
88 466 514 86 609 722 40 155071 186 89 280
362 421 76 571 84 612 65 776 950 156470 767
155040 62 (150) 512 658 761 66 158027 103 486
614 159075 97 202 317 486 527 727 920
160093 529 936 77 16099 145 262 99 314
4961 566 949 70 162125 (150) 227 514 999
163034 53 78 120 (2000) 211 56 309 89 488
586 757 881 975 164011 287 302 95 94 415 31
68 545 625 52 77 803 165175 220 28 428 557
690 700 888 55 70 88 904 166117 39 52 277
917 62 67 167012 55 73 88 100 14 596 641 4
866 934 168039 83 238 48 340 414 537 61 629
714 895 950 (150) 51 169261 99 352 59 740
885
169119 404 97 560 657 171244 83 349 95 532
63 618 811 29 52 944 172005 135 250 357 97 523
701 173024 48 138 280 399 548 645 174014 98
193